

# Hannah Enk

## Bienenkorb 2.0 / Pilzsäule / Tepache-Turm

Feedback von Bruno Bleschke, Henriette Meyer-Stork und Črt Štrubelj

### FEEDBACK

**Bienenkorb 2.0:** Hinweis zur Geschichte: Bienenhaltung war früher vor allem wegen der Wachsproduktion (Kerzen) wichtig – Honig war sekundär. Und: Moderne domestizierte Bienen konkurrieren mit Wildbienen um Lebensraum. Die Frage, ob der Bienenkorb wirklich sinnvoll ist oder ob er eher als Vorbild für die Behausung eines anderen Lebewesens dienen könnte – Pilze, andere Insekten – wurde aufgeworfen. Referenz: Max Koch hat im letzten Semester eine Arbeit über Zeitlerei (traditionelle Bienenhaltung in ausgehöhlten Baumstämmen) gemacht, die energetisch vorteilhafter für Bienenvölker ist. Außerdem: Blattschneiderameisen kultivieren Pilze als Nahrung – ein interessantes Parallelmodell.

**Pilzsäule:** Als schöne Idee gewürdigt. Hinweis: Der Trend zum Pilzesammeln in der Stadt und im Wald nimmt zu, aber die Wälder könnten das nicht unbegrenzt vertragen. Die Pilzsäule als Möglichkeit, städtisches Pilzesammeln zu ermöglichen. Vorsicht: KI-Apps zur Pilzerkennung sind noch nicht zuverlässig. Empfehlung, die Tasche bei Pilzsammel-Workshops zweigeteilt zu gestalten: ein Fach für sichere Pilze, ein Fach für unsichere.

**Tepache-Turm:** Der entstehende Alkohol (1–2 Prozent) wurde als Detail diskutiert. Das unglasierte Material der Keramik könnte den Alkohol aufnehmen – ob das ein Problem darstellt, bleibt zu untersuchen. Als Produkt grundsätzlich sehr stimmig.